

Lübecker Nachrichten

Lübecker General-Anzeiger

1 TAG
BIS ZUM HANSETAG

LÜBECK AUF
IMMERWIEDERSEHEN
34. INTERNATIONALER
HANSETAG 2014
22. - 25. MAI 2014
WWW.HANSETAG2014.DE

Wendes Rückfahrticket: Opposition will Albig verhören

Kiel – Die Opposition im Kieler Landtag zitiert Ministerpräsident Torsten Albig (SPD) in den Bildungsausschuss. In einer Sondersitzung am kommenden Montag soll der Regierungschef zu der Affäre um das rechtswidrige Rückkehrrecht von Bildungsministerin Wara Wende als Professorin an die Uni Flensburg Stellung nehmen. Hintergrund ist der LN-Bericht über den massiven Druck, den Wende noch als Uni-Präsidentin auf die Hochschule ausgeübt haben soll, um einen entsprechenden Rückkehr-Beschluss durchzusetzen. Albig hatte seine Ministerin in der letzten Landtagssitzung noch mit dem Hinweis verteidigt, sie habe keinen Einfluss auf die Entscheidung der Uni genommen. Die FDP bringt bereits die Einsetzung eines Parlamentarischen Untersuchungsausschusses ins Gespräch. Die Grünen finden die Debatte „rückwärts-gewandt“, die SPD-Fraktion im Landtag schweigt dazu. **Seite 6**

Edelstahl beiseite geschafft: Prozess

Oldenburg – Ein ehemaliger Werkstattleiter des Abwasser-Zweckverbandes Ostholstein muss sich ab morgen vor dem Amtsgericht Oldenburg wegen Untreue verantworten. Über Jahre soll er Edelstahl beiseite geschafft und daraus Flaggenmasten gefertigt haben. Die Verbandsführung hatte damals erst Monate nach Bekanntwerden aufgrund von LN-Recherchen Anzeige erstattet. Die gesamte Höhe des Schadens ist noch unklar. **Lokales**

Putin rückt in Richtung China

Peking – Das Treffen der Enttäuschten: In Peking haben Russlands Präsident Wladimir Putin und Chinas Staats- und Parteichef Xi Jinping einen Schulterschluss demonstriert. Während Putin in der Folge seiner Ukraine-Politik vom Westen isoliert wird, ist China nach Spionagevorwürfen und anderen, als Affront empfundenen Aktionen derzeit auf die USA nicht gut zu sprechen. Folge: China und Russland rücken zusammen. **Seiten 2 und 4**

Schach dem Schach

Ganz schön gemein, was der Bundesinnenminister da macht. Schach sei kein Sport, dem Spiel fehle „die sport-spezifische eigenmotorische Aktivität“, behauptet er gestelzt – und streicht den Schachvereinen mal eben 130 000 Euro Sportförderung. Wie ungerecht! Gut, man hat bisher noch keine Schachspieler gesehen, die sich mit Wadenkrämpfen am Boden winden wie die armen Fußball-Millionäre im Pokalfinale. Auch Meniskusrisse, Bänderdehnungen oder ausgekugelte Schultern wären eine sehr seltene Ausnahme beim königlichen Spiel, da muss ein Spieler beim Gang zur Toilette schon ganz böse ausrutschen.

Aber Sportförderung bemisst sich ja hoffentlich nicht an einer Mindestanzahl schlimmer Verletzungen. Und wenn der Minister von seinen Beamten mal die Hirnströme zweier Schachspieler messen ließe, dann käme jede Menge „eigenmotorische Aktivität“ dabei heraus. Wer denkt, die sitzen da ja nur rum und bewegen Holzstückchen, irrt gewaltig. Nein, Schach ist Denksport, erfordert „höchste Konzentration“, würde Jogi Löw sagen. Deshalb sollte der Minister nochmal Denksport betreiben, wie er das Geld durch eine Rochade anders sparen kann. **Seite 19 cri**

Thailands Militär verhängt Kriegsrecht

Die Armee hat das Sagen. Sie spricht aber nicht von einem Militärputsch.

Bangkok – Das Militär hat mit der überraschenden Verhängung des Kriegsrechts die Karten in der Politik Thailands neu gemischt. Nach monatelangen Tumulten und wachsender Gewalt auf Bangkoks Straßen schritt die Armee gestern im Morgengrauen ein. Ein Militärputsch sei das aber nicht, betonte Areechef Prayuth Chan-ocha in einer Ansprache. Das Militär kann unter dem Kriegsrecht unter anderem Ausgangssperren verhängen und Demonstrationen verbieten. Hintergrund der drastischen Maßnahme ist der anhaltende Machtkampf zwischen dem Regierungslager und seinen Gegnern. **Seite 4**



Straßenszene in Bangkok: Soldaten patrouillieren durch die thailändische Hauptstadt. Das Alltagsleben läuft zunächst normal weiter.



» Hoch „This“ sei Dank

Fotos: cipa, action press, fotolia, ARD

Sommerfreuden im Mai

Wenn das keine Sommerwonnen sind: Die kleine Hannah (6) spielt am Strand von Travemünde im Sand. Gestern erfreute der erste sommerliche Tag des Jahres den Norden. Ob in den Badeorten, der Lübecker Innenstadt oder auf dem Land – überall zauberte die Sonne den Menschen ein Lächeln ins Gesicht. Selbst die Arbeit ging vielen bei dem schönen Wetter leichter von der Hand. Wer konnte, nutzte den Sonntag einfach zur Erholung und verbrachte schöne Stunden im Freien. Einigen durften die LN kurz dabei zusehen. Und das Wetter wird noch besser. Hoch „This“ bringt jedoch nicht nur reine Freude, sondern auch Schwüle und die erste Hitzewelle des Jahres mit Temperaturen von bis zu 30° C. **Seite 3**

Studie warnt: Resistente Keime belasten die Wurst

Auch Kieler Betrieb fällt wegen gefährlicher Bakterien auf. Mediziner sind besorgt.

Von Reinhard Urschel und Oliver Vogt

Berlin/Kiel – Antibiotika-resistente Keime, die zu großen Problemen in Krankenhäusern führen, sind jetzt auch vermehrt in Wurstwaren gefunden worden. Das belegt eine Studie im Auftrag der Bundestagsfraktion der Grünen. Bei den 63 Stichproben aus 13 deutschen Städten wurden zehn positiv auf sogenannte ESBL-Keime getestet – eine davon in Kiel.

Bei Mettprodukten war laut Studie fast jede vierte Probe belastet, bei Putenwürsten enthielten sogar 66 Prozent solche Keime. Bei einem früheren Test im Jahr 2012 lagen die Werte durchweg niedriger. Die nachgewiesenen Bakterien sind in der Lage, das Enzym ESBL (Extended Spectrum β -Lactamasen) zu produzieren, das bestimmte Antibiotika, darunter so gängige wie Penicillin, unschädlich macht. Die Proben wurden bei Discountern, Supermärkten und Bäckereien (belegte Brötchen) unter anderem in Hannover, Hamburg und Kiel erworben. Es handelte sich um Mett, Teewurst, Mettwurst und Schinken. Das Umweltministerium in Kiel kündigte gegenüber den LN an, den positiv getesteten Betrieb in Kiel in Kürze einer genauen Prüfung zu unterziehen.

Rund 30 000 Menschen sterben nach Angaben der Grünen jährlich in der Bundesrepublik, weil sie nicht mehr vollständig auf die Behandlung mit Antibiotika ansprechen. Experten machen dafür den übermäßigen Einsatz von Antibiotika in der Tiermast verantwortlich. In Fleisch- und Wurstwaren tauchen die Antibiotika-resistenten Keime auf, weil mittlerweile viele Tiere in den großen Mastställen da-

mit infiziert sind. Professor Werner Solbach, Leiter des Instituts für Mikrobiologie und Hygiene am UKSH in Lübeck, warnt allerdings vor Panik.

Der Verzehr von mit ESBL-Keimen kontaminierter Wurst stelle an sich kein Gesundheitsrisiko dar. „Allerdings wächst die Gefahr, dass die Eigenschaft der Keime, Antibiotika unschädlich zu machen, an andere Erreger weiter gegeben wird“, erklärt Solbach. Insofern sei die Ausbreitung der Keime durchaus beunruhigend, da Antibiotika zunehmend an Schlagkraft verlieren. Studien gehen inzwischen von etwa sechs Millionen Deutschen mit resistenten Keimen im Körper aus. Die Tendenz ist steigend.

Für Friedrich Ostendorf, agrarpolitischer Sprecher der Grünen-Bundestagsfraktion, ist die „Bundesregierung jetzt in der Pflicht, die Tierhaltung artgerecht zu gestalten“. So könne die Gesundheit der Verbraucher geschützt werden. „Der Einsatz von Antibiotika in der Nutztierhaltung ist zu hoch und muss dringend reduziert werden“, fordert der Kieler Umweltminister Robert Habeck (Grüne). **Seiten 2 und 5**



Der Einsatz von Antibiotika muss reduziert werden.“ Robert Habeck

Ehec-Klage abgewiesen

Ein Sprossenhersteller aus Hamburg ist gestern mit einer Schadenersatzklage vor dem Landgericht Braunschweig gescheitert. Das Unternehmen hatte gegen das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit (BVL) geklagt, weil es während der Ehec-Epidemie von 2011 vor dem Verzehr von Sprossen gewarnt hatte. Der Firma waren dadurch Umsatzeinbußen entstanden. Nach Auffassung des Gerichts wiege der Verbraucherschutz jedoch schwerer. **Seite 5**

LN THEMEN DES TAGES

LÜBECK

Sperrungen zum Hansetag: Stadt ist für Autos tabu

Lübeck's Autofahrer müssen sich während des Hansetags auf viele Einschränkungen gefasst machen. Bereits seit gestern sind der Koberg und die Beckergrube gesperrt, auch der Holstentorplatz wird abends unter anderem wegen der Eröffnungsfeier abgeriegelt. Besucher und Anwohner sollen auf alternative Transportmittel umsteigen. **Seiten 2, 9, I-III, Beilage**

NORDDDEUTSCHLAND

Pünktlicher Schulbeginn auch während der WM

Schüler in Niedersachsen und Brandenburg können darauf hoffen, während der Weltmeisterschaft später zur Schule gehen zu dürfen. In Schleswig-Holsteins wird es eine solche Regelung nicht geben, heißt es aus Kiel. **Seite 5**

WIRTSCHAFT

Greifswald startet das Sonnen-Experiment

In Greifswald (Mecklenburg-Vorpommern) hat gestern das Kernfusionsprojekt „Wendelstein 7-X“ den Vorbetrieb aufgenommen. In einem Plasmagefäß wird ab 2015 die Verschmelzung von Atomkernen ähnlich den Prozessen in der Sonne erforscht. **Seite 7**

PANORAMA

Zwei Häftlinge brechen aus Berliner Gefängnis aus

Spektakulärer Ausbruch aus dem Berliner Gefängnis Moabit: Zwei Häftlinge zersägten die Gitter vor ihren Fenstern, seilten sich mit zusammengenoteten Bettlaken ab und überwandten die vier Meter hohe Gefängnismauer. **Seite 8**

BÖRSE

Kein klarer Trend: Der Dax gab zum Handelsschluss 0,21 Prozent auf 9639,08 Punkte nach. **Seite 7**

— SPRUCH DES TAGES —

☉ Die Sonne ist die Universalarznei aus der Himmelsapotheke.“

August von Kotzebue, Dramatiker

WETTER

Wie wär's mit einer Mittagspause im Freien oder einem kühlen Getränk zum Feierabend? Auch heute gibt es nämlich Sonne satt bei Temperaturen von bis zu 28 Grad. **Seite VII**

LN SERVICE

Telefon: (0451) 144-0
Anzeigenservice: 144-11 11
Leserservice: 144-18 00



Iris Berben als Kämpferin für Rechte der Frauen

In einem ARD-Film verkörpert die Schauspielerinnen (63, Foto) Elisabeth Selbert, die sich Ende der 40er Jahre dafür einsetzte, dass die Gleichberechtigung im Grundgesetz verankert wurde. **Seite VII**



LN Online

Videos zu aktuellen lokalen und überregionalen Themen – heute etwa zu der bevorstehenden Abstimmung beim Hamburger SV über „HSVPlus“ – finden Sie unter www.LN-Online.de/videos

Finanzämter zu langsam

Vereinbarte Ziele mit dem Bund wurden 2013 verfehlt.

Kiel – Lange Wartezeiten, die Schleswig-Holsteiner bis zum Erhalt ihrer Steuerbescheide in Kauf nehmen müssen, haben die CDU-Fraktion im Landtag zu einer Kleinen Anfrage an die Landesregierung veranlasst. Die Antwort des Finanzministeriums liegt jetzt vor. Danach konnten die Finanzämter mit dem Bund vereinbarte Ziele 2013 nicht einhalten. Danach sollten Arbeitnehmer nicht länger als 56 Tage, sonstige natürliche Personen nicht länger als 77 Tage auf eine Antwort ihrer Behörde warten

müssen. Tatsächlich warteten Arbeitnehmer aber 61 Tage, sonstige natürliche Personen 85 Tage. Kürzere Bearbeitungszeiten im ersten Quartal 2014 dürften nach Einschätzung von Tobias Koch (CDU) kaum aussagekräftig sein, „da die Masse der Steuerklärungen erst im April und Mai eingereicht werden dürfte“. Die LN hatten darüber berichtet, dass sich Bürger auch in diesem Jahr auf lange Wartezeiten einstellen müssen. Die Steuergewerkschaft begründet das mit zu wenig Personal in den Finanzämtern. *ctö*

Drohnen-Tests: Piraten fordern Aufklärung

Fraktion befürchtet nach Polizeiübungen „neue Dimension der Überwachung“.

Kiel – Mit Erstaunen nimmt die Piraten-Fraktion im Kieler Landtag zur Kenntnis, dass die schleswig-holsteinische Landespolizei bereits zweimal zu Übungszwecken eine Drohne eingesetzt hat. Darüber hatten die LN gestern berichtet. Wozu müssten die unbemannten Fluggeräte im Norden getestet werden, wenn die Landesregierung gleichzeitig versichert, dass es keine Pläne für die Anschaffung von Mikrodrohnen gebe, will der Abgeordnete Patrick Breyer wissen. Gleichzeitig verweist Breyer



auf eine Stellung-

nahme der Landesregierung von 2012, wonach der Innenminister einen Einsatz von Drohnen schon auf der gegenwärtigen Gesetzesgrundlage für begrenzt zulässig hält.

„Der Einsatz von Drohnen durch die Polizei ist eine neue Dimension der Überwachung und hochproble-

matisch“, sagt Breyer. Derartige fliegende Kameras seien unauffällig und überall einsetzbar, „ohne dass sich die Bürger dessen bewusst sind“. Mit diesem Instrument werde tief in die Privatsphäre der Menschen eingegriffen.

Die Piratenpartei hat sich generell gegen den Einsatz von Drohnen durch die Polizei ausgesprochen. Der Einsatz unbemannter Fluggeräte sei allenfalls zur Unterstützung von Rettungseinsätzen denkbar. Inakzeptabel sei, Demos mit Drohnen zu überwachen. *ctö*

Ehec: Gericht weist Klage zurück

Braunschweig – Ein norddeutscher Sprosshersteller hat nach der Ehec-Epidemie 2011 keinen Anspruch auf Schadenersatz. Das Landgericht Braunschweig hat gestern die Klage des Unternehmens Deiters & Florin aus Hamburg-Bergedorf abgewiesen. Der Hersteller forderte Schadenersatz in Höhe von einer Million Euro vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit.

Der Betrieb machte einen eklatanten Umsatzrückgang geltend und kritisierte, dass die in Braunschweig ansässige Behörde die Hersteller unter Generalverdacht gestellt habe. Die Ehec-Epidemie hatte zur Folge, dass 53 Menschen an dem Darmkeim starben und mehr als 4000 Menschen daran erkrankten. Im Tenor der 35-seitigen Urteilsbegründung heißt es, dass im vorliegenden Einzelfall die Verbraucherbelange höher bewertet werden müssten. Somit sei die vom Bundesamt herausgegebene Verbraucherwarnung berechtigt gewesen.

„Wir sind von dieser Entscheidung sehr enttäuscht“, sagte Unternehmensmitinhaber Norbert Deiters. Das Unternehmen leide noch heute an den Folgen der vom Bundesamt ausgesprochenen Verbraucherwarnung. Bis heute sei die Ursache für die Epidemie nicht hinreichend geklärt worden, sagte Deiters. Der Umsatz sei zunächst auf Null zurückgegangen. Nach Eingang der schriftlichen Urteilsbegründung werde man prüfen, ob Berufung eingelegt werde. Eine Stellungnahme vom Bundesamt war auf Anfrage nicht zu bekommen. Das Urteil des Landgerichts werde nicht kommentiert, hieß es.

Die Epidemie war der schwerste Ausbruch einer Infektionskrankheit in Deutschland seit Jahrzehnten. Als Quelle für die Infektionen gelten aus Ägypten importierte Bockshornklee-Samen, aus denen Sprossen gezüchtet wurden. Am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH) werden noch immer elf Patienten behandelt, die mit den Langzeitfolgen der Infektion zu kämpfen haben. *ov*

Keime: Experten warnen vor billig produziertem Fleisch

In Wurstprodukten wurden jetzt resistente Keime entdeckt. Öko-Bauer Gerhard Moser verzichtet hingegen auf Antibiotika im Futter.

Von J. Konerding und O. Vogt

Stockelsdorf/Kiel – Genüsslich schubert sich das schwarze Angus-Rind sein Fell am Stamm des Apfelbaumes. Nachdem es sich ausgiebig gekratzt hat, trottet es gemeinsam mit drei anderen Tieren über die Weide des Krumbecker Hofes in Stockelsdorf. Die Rinder können sich bewegen, so viel sie wollen, und fressen, wann sie wollen. Von April bis Oktober ist die Weide ihr Zuhause. Auf dem Speiseplan stehen nur Gras, Mineralfutter und Wasser.

„Antibiotika gehören nicht ins Futter und auch sonst keine chemischen Zusätze“, sagt der Diplom-Landwirt Gerhard Moser, der deutliche Worte für den Einsatz der Medikamente findet. „Das finden wir furchtbar.“ Der 55-Jährige bewirtschaftet seinen Hof nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus. Antibiotika setzt er nur im Falle einer Krankheit oder zum Beispiel bei einer sogenannten Schweregeburten ein. Seine Rinder seien allerdings in der Regel gesund. „Die ganze Atmosphäre ist für das Wohlbefinden der Tiere wichtig“, erläutert der Demeter-Landwirt. „Sie brauchen das Grünland, frische Luft und Sonne.“

Gute Bedingungen in der Fleischproduktion könnten auch nach Einschätzung von UKSH-Professor Werner Solbach, Leiter des Instituts für Mikrobiologie und Hygiene in Lübeck, die Ausbreitung von Antibiotika-resistenten Keimen unterbinden helfen. Solbach hält aber nichts von „Landwirt-Bashing“, denn dies sei nicht allein

ihre Verantwortung. „Erforderlich wäre, dass sich alle Akteure an einen Tisch setzen und einen gemeinsamen Aktionsplan gegen die Ausbreitung von Antibiotika-Resistenzen erarbeiten.“ Damit sei ausdrücklich auch der Handel gemeint. Denn der große Bedarf an möglichst billig produziertem Fleisch sei letztlich die Ursache dafür, dass die Hygiene bei der Zucht oft sehr zu wünschen übrig lasse und Tiere häufiger krank würden. Ebenso führten Transporte, bei denen die Tiere eng zusammen gepfercht sind, zu einer Verbreitung der Keime.

Immerhin soll der Einsatz von Antibiotika in der Tiermast jetzt eingeschränkt werden. Seit dem 1. April greift in der Bundesrepublik das geänderte Arzneimittelgesetz. Tierärzte müssen seither Rechenschaft darüber ablegen, wie vielen Tieren sie wann, warum und in welcher Menge Medikamente verabreicht haben. „Bis dahin existierten nur Richtlinien, die aber nicht verbindlich waren“, erklärt Jens-Peter Greve, Präsident der Tierärztekammer Schleswig-Holstein. Insofern sei die Neuregelung sinnvoll. Mastbetriebe, in denen übermäßig viel Antibiotika eingesetzt werden, könnten somit leicht ermittelt und zur Rechenschaft gezogen werden.

Greve warnt aber davor, den Veterinären den Schwarzen Peter zuzuspielen: „Denn Richtlinien für die Abgabe von Antibiotika, wie wir sie seit Jahren haben, gibt es in der Humanmedizin noch überhaupt nicht.“ Das Problem liege deshalb nicht nur in der Mast, sondern vor allem in den Kliniken.



Das Fleisch muss teurer werden, anders geht es nicht.“ Prof. Werner Solbach



Diese Salami ist bio: Gerhard Moser bewirtschaftet den Krumbecker Hof nach Richtlinien des ökologischen Landbaus. Fotos: Maxwitat, Neelsen

Abibälle: Schüler als Eventmanager

Die großen Abschlussfeste werden monatelang vorbereitet.

Lübeck – Nach Wochen mit stressigen Prüfungen soll bald ordentlich gefeiert werden: Der Abiball stellt für die meisten Abiturienten den krönenden Abschluss ihrer Schulzeit dar. Derzeit laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Doch wie schnell der große Tag zu einem Albtraum werden kann, zeigt das Beispiel der Lübecker Dorothea-Schlözer-Schule. Deren Abiball vor einem Jahr verlief chaotisch. Ein gebuchter Veranstalter konnte seine Zusagen nicht einhalten. So etwas soll sich in diesem Jahr nicht wiederholen.

Organisiert werden die Feste meist von den Abiturienten selbst. So auch an der Ernestinenschule in Lübeck. „Bisher läuft alles gut“, sagt Alexandra Funk (19), Mitglied des Abiball-Komitees. Sie und ihre Mitstreiter müssen unter anderem für den Veranstaltungsraum, die Musik sowie die Sicherheit sorgen und dafür auch finanziell in Vorleistung treten. Denn Abibälle sind kei-

ne Schulveranstaltungen und werden privat organisiert. „Alle erwarten, dass ein Abiball stattfindet. Das ist ein ganz schöner Druck“, sagt Christoph Müscher (20), der als Jahrgangssprecher mit insgesamt zehn Leuten den Abiball am Städtischen Gymnasium Bad Segeberg organisiert.

Der 17 Jahre alte Landesschüler-sprecher Florian Lienau hört immer wieder von Sorgen: „Gerade im Abitur-Jahr ist dies für die Schüler eine zusätzliche Belastung.“ Sein Tipp: „Man sollte rechtzeitig mit der Planung anfangen und die Locations frühzeitig buchen.“ Alexandra Funk und die anderen Mitglieder ihres Komitees haben sich bereits im August vergangenen Jahres das erste Mal getroffen und auch gleich ihre Location, das Q 45 in Lübeck, gebucht.

Die Zeiten, in denen Abibälle in der schuleigenen Turnhalle gefeiert wurden, sind längst vorbei.

Vom alten Gutshof bis zum großen Ballsaal ist heute alles dabei, und das wird teuer. „Die Möglichkeiten, Geld zu verdienen, sind begrenzt“, sagt Christoph Müscher, dessen Abiturjahrgang den Großteil des Budgets im Laufe des Schuljahres mit Abipartys erwirtschaftet hat. Um den Kartenpreis moderat zu halten, sammelten die Schüler der Friedrich-List-Schule sogar Pfandflaschen, beim Gymnasium am Mühlenberg in Bad Schwartau verkaufte man Kuchen und war beim Flohmarkt dabei.

„Ich finde es fantastisch, dass die Abiturienten diese Veranstaltung eigenverantwortlich organisieren“, sagt Thomas Müller, Schuldirektor des Ostsee-Gymnasiums Timmendorfer Strand. Sein Kollege Christian Petersen, Schulleiter der Ernestinenschule, fügt an: „Wir weisen auch auf mögliche Fallen hin.“ Damit Pannen ausbleiben und der Spaß im Vordergrund steht. *Arne Albrecht*

Kein späterer Schulbeginn wegen der Fußball-WM

Kiel sieht keinen Grund für eine besondere Regelung.

Kiel – Schleswig-Holsteins Schüler könnten während der Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien das ein oder andere Mal verschlafen in der Schulbank sitzen: Die Kieler Bildungsministerin Wara Wende (parteilos) lehnt eine Verlagerung des Unterrichtsbeginns wegen des späten Anpfiffs einiger WM-Spiele ab, anders als in Niedersachsen und Brandenburg.

„Wir sehen keine Notwendigkeit für besondere Regelungen zum Unterrichtsbeginn bei sportlichen Großereignissen wie der WM in Brasilien“, teilte Ministeriumssprecher Thomas Schunck auf Anfrage mit. Die Landesregierung befürchtet, dass es durch die Verschiebung von Schulstunden letztlich zu Unterrichtsausfall kommen könnte. Auch hätte

der Personennahverkehr, der die Schülerbeförderung übernimmt, bei späterem Unterrichtsbeginn angepasst werden müssen.

Viele Begegnungen im Kampf um den Fifa-Pokal (Foto) werden in Brasilien erst um 22 Uhr deutscher Zeit ausgetragen. In Brandenburg dürfen Schulleiter eigenverantwortlich über eine Verschiebung des Unterrichts entscheiden. „Wir halten es nicht für notwendig, Vorgaben zu machen“, heißt es aus Potsdam. Das Land Niedersachsen will den Schulstart ebenfalls lockern – trotz des organisatorischen Mehraufwands.

Nach dem WM-Finale am 13. Juli können Schleswig-Holsteins Schüler in jedem Fall aus-schlafen. Tagsdrauf beginnen die Sommerferien. *ctö*



IN KÜRZE

Entwarnung nach Brand auf Offshoreversorger

Helgoland – Einsatzkräfte des Havariekommandos haben in der Nordsee einen Brand im Maschinenraum eines Schiffes zur Versorgung von Offshoreplattformen schnell unter Kontrolle gebracht. Zur Sicherheit soll jedoch eine Brandwache auf der 24 Meter langen dänischen „Sea Gale“ bleiben. Die drei Besatzungsmitglieder sind unverletzt. Warum das Feuer ausbrach, ist noch unklar.

Kinder bewerfen Lkw-Fahrer mit Steinen

Neuenkirchen – Drei Kinder haben von einer Brücke über die B 5 in Neuenkirchen Steine auf Autos geworfen. Dabei trafen sie den Lastwagen eines 24-jährigen Berufskraftfahrers, teilte gestern die Polizei Itzehoe mit. Zuerst dachte der Fahrer, die Kinder würden ihm zuwinken, dann krachte ein Stein gegen die Windschutzscheibe. Der Fahrer konnte den Lkw stoppen und blieb unverletzt.

Prozess um Überfall auf Sylter Goldschmiede

Flensburg – Mit einem Geständnis des Angeklagten hat gestern vor dem Landgericht Flensburg der Prozess um einen Raubüberfall auf eine Sylter Goldschmiede begonnen. Der 47-Jährige gab zu, im Oktober eine Angestellte gefesselt, geknebelt und zur Öffnung eines Tresors gezwungen zu haben. Er raubte Schmuck und Bargeld und vergrub seine Beute bei Tinnum. Als Motiv gab er Geldnot an.

Zwei Krabben-Fischer durch Stichflamme verletzt

Amrum – Bei einem Unfall auf einem Krabbenkutter sind in der Nordsee vor Amrum zwei Fischer schwer verletzt worden. Sie wurden in der Nacht zu gestern von einer Stichflamme des Krabbenkochers getroffen. Die beiden Männer wurden mit Brandverletzungen in eine Spezialklinik gebracht. Zur Unglücksursache gab es zunächst keine Erkenntnisse.

Meeresmuseum kämpft gegen Plastikmüll

Stralsund – Das Deutsche Meeresmuseum und das Ozeaneum in Stralsund haben gestern ein Themenjahr zum Schutz der Meere vor Plastikmüll gestartet. Dazu seien Sonderausstellungen und Vorträge sowie Infotouren am Ostseestrand geplant, teilten die Einrichtungen mit. Schätzungen zufolge gelangen jedes Jahr bis zu zehn Millionen Tonnen Müll ins Meer.

LN ONLINE

Am besten geklickt

- 1 Blutkreis:** Ein Spender ist gefunden
- 2 Lübeck:** Kein Durchkommen am Hansetag
- 3 Graswader:** Kiel bläst zur Jagd auf Mutterfische
- 4 Wara Wende:** Uni Flensburg erhebt Vorwürfe
- 5 Studie:** So gebildet sind die Lübecker

Lesen Sie im Internet: www.LN-online.de

TV TIPPS

17.30 Sat.1 Regional – Thema u. a.: Tiefseesonden aus Kiel spüren weltweit Erdölvorkommen auf
18.00 RTL Nord – Thema u. a.: Hamburgs Bürgermeister Olaf Scholz in Stockholm / Kleine Parteien bei der Europawahl
19.30 NDR Schleswig-Holstein-Magazin – Themen u. a.: Weg mit dem Bärenklau / Portrait des EU-Parlamentariers Reimer Böge
19.30 NDR Nordmagazin – Hinter den Kulissen der Schloßfestspiele / Sicherheitskonferenz in Kühlungsborn